

2. April 1935

Sehr verehrter Herr Direktor Kroecker!

Ich habe es, in der letzten Zeit sehr bedrängt von allerlei Aufgaben versäumt, ihnen zu der Schmerzlichen Nachricht, die Sie mir am 20. März ins Haus schicken mussten, ein Wort zu sagen. Sie werden es auch jetzt noch annehmen, wenn ich Ihnen sage, dass ich Ihrer und Ihrer Gattin in aufrichtiger Teilnahme gedacht habe und noch gedenke. Da ich selber Sohne ungefähr in diesem Alter habe, kann ich mit ihnen empfinden, was es heissen muss, eine solche Hoffnung mit einem mal hingeben zu müssen. Aber Sie haben sich selbst gesagt, dass wir uns bei der Hergabe einer solchen Hoffnung an eine andere und bessere Hoffnung nun erst recht und mit ganz neuem Ernst halten soll^{en} und dürfen. Im Gedenken daran darf ich Ihnen die Hand drücken als

Ihr ihnen verbundener

KBA 8235.70